

Hochwasser durch Bodenversiegelung

Zum Artikel „Sparrunde bei Gewerbegebiet zahlt sich aus (SZ vom 7. Dezember) erreichte uns folgende Zuschrift:

Herr Kuhlmann findet die Analyse zum Hochwasserschutz, die die „Schwäbische Zeitung“ am 4. Dezember als Leserbrief von Herrn E. Schwelling veröffentlicht hat, „sehr merkwürdig“. In der Tat ist die fundierte Bewertung des Hochwasserschutzes durch Herrn Schwelling würdig, dass man sie sich sehr merkt. Dieser Leser weist nämlich sehr präzise darauf hin, dass das durch die Bodenversiegelung vermehrte Oberflächenwasser letztendlich in die Riß fließt und deren jetzt schon grenzwertige Kapazitäten weit überschreiten wird.

Die Folge werden immer öftere und stärkere Überschwemmungen im Rißtal sein. Anders als Herr Kuhlmann, hat bisher noch niemand jemals eine zunehmende Bodenversiegelung als Hochwasserschutz bezeichnet. Zu Recht wird vom Gegenteil ausgegangen. Und dies sollte für Herrn Kuhlmann wie auch für auch alle anderen Verfechter des Zubetonierens zu merken würdig sein.

Wenn die betroffenen Bürger in einigen Jahren Herrn Kuhlmann beim Einkaufen im „Kaufland“ im Schlauchboot begegnen werden, können Sie ihn daran erinnern. Falls er es bis dahin noch nicht selbst gemerkt hat ...

Klaus Schneider, Oberhöfen
